

Capitalbriefe und übrigen Papiere noch darinnen, das baare Geld aber war fort. — Sodann wurden am Anfang der dritten Woche (vor 8 Tagen) in Unterweiffach Nachts aus dem Laden der Frau Kaufmann Schaller daselbst Waaren u. ca. 300 fl. Geld gestohlen. Der Dieb hatte sich dazu ein Licht angezündet, das morgens noch im Laden brannte. Von entwendeten Eodan ist ihm unterwegs ein Paar verloren gegangen.

Vadnang. (Eingekendet.) Der Schw. Merkur bringt aus London die Nachricht, daß in Liverpool 19 mormonische Missionäre angekommen sind, die in Deutschland, Schweden, England u. 18 Monate lang ihre Verkündigungsversuche verrichten sollen. Da nun in Vadnang, wie der Methodismus zeigt, die Frauen und Jungfrauen so gerne andern Cultus anhängen, so dürfte es vielleicht angezeigt sein, die betreffenden Mormonen-Missionäre auf das gute Feld daselbst aufmerksam zu machen.

* Methodistenprediger Zipperer von Marbach ist wegen Verleumdung durch die Presse, in Folge Strafflage des nun pensionirten Pfarrers Schach von Steinheim a. d. M., vor die Strafkammer in Heilbronn gestellt, jedoch am 20. d. M. freigesprochen worden.

* Aus dem Nemsthal im Nov. Die Liebe der Württemberger zu ihrer alten Heimath hat sich in jüngster Zeit wieder auf rührende Weise bekündigt. Die Gemeinde Strümpfelbach im Waiblingen erhielt nämlich aus Nordamerika 50 Pf. St. mit der Bestimmung, ihre Kirche heizbar zu machen und die andern diesem Zweck dienenden Einrichtungen zu treffen. Obige Summe war von ausgewanderten Strümpfelbachern und ihren Nachkommen in Quebec, Montreal und New-York zusammengelegt worden, wie es in der Schenkungsurkunde heißt, „in Anbetracht der tiefgewurzten Liebe und Verehrung für die alte Kirche ihrer Väter und Voreltern.“ So war es dieser Gemeinde möglich gemacht, das Dankfest am letzten Sonntag in einer geheizten Kirche zu feiern. Die neue Einrichtung findet allgemeinen Beifall und die Gemeinde wird den edlen Spendern dieser Wohlthat gewiß ein dankbares Andenken bewahren.

* Auch der Stadt Eslingen ist ein Anlehen aus dem Reichs-Invalidenfond im Betrag von 350,000 Mark zu 4 1/2 prozentiger Verzinsung und zum Cours von 99 3/4 definitiv zugelagt.

* Nach einer Erklärung des Hrn. Moriz Mohl in der neuesten Jagdzeitung haben sich dessen häusliche Verhältnisse, welche ihn abgehalten hätten, eine Wahl in den Reichsrath anzunehmen, seit seiner letzten Erklärung so gebessert, daß er nun kein Bedenken mehr tragen würde, eine Wiedererwählung anzunehmen.

München den 20. Nov. Im Abgeordnetenhaus legte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf vor, betr. die Bewilligung eines außerordentlichen Credits von über 24 Mill. für Heeresbedürfnisse.

Ronitana den 10. Nov. Auf dem Untereise, zwischen Nadelzell und Zrnang, hat sich am Dienstag ein entsetzliches Unglück zugetragen. Vier Arbeiter wollten Abends halb 10 Uhr bei starkem Sturm übersehen; ihre Gondel schippte Wasser und schlug um. Man hörte am Lande ihre Hilserufe, aber die herbeieilenden Rettungsboote verfehlten in der Dunkelheit die Richtung. Nur einer der Verunglückten wurde aufgefunden, da er sich an der ungenährten Gondel feßte. Er wurde in das Spital zu Nadelzell verbracht, wo er

sich vollständig erholte. Die drei übrigen fanden den Tod in den Fluthen. Einer derselben hinterläßt eine Wittve und zwei kleine Kinder. Möchte doch endlich größere Vorsicht gegenüber dem trügerischen Elemente Platz greifen!

Karlsruhe den 22. November. Die Abgeordnetenkammer hat heute die Wahl des Präsidiums vollzogen. Zum Präsidenten wurde Kirchner, zu Vicepräsidenten Bluntzli und Kieser gewählt.

* Aus Straßburg wird dem neuen Tagblatt mitgetheilt, daß es völlig unwarhaft ist, daß Moriz Schauenburg (Verleger des Jahrb. „Führenden Boten“) seine Zahlungen eingestellt habe.

Schweiz. Bern den 21. Nov. Der große Rath von St. Gallen hat einen Gesetzesvorschlag, wonach Geistliche, welche confessionellen Unfrieden stiften und ihr Amt zu politischen Zwecken mißbrauchen, mit einer Geldbuße bis zu 1000 Fr. oder Gefängniß bis 1 Jahr, im Rückfall mit temporärer Amtssuspension oder gänzlicher Amtsenthebung bestraft werden sollen, für erheblich erklärt und denselben einer Specialcommission überwiesen, die darüber noch in der gegenwärtigen Session Bericht erstatten und Antrag stellen soll.

Frankreich. Paris den 21. Nov. Der „Moniteur“ meldet, daß Graf Chambord seit einer Woche in Frankreich verweile. Derselbe habe natürlich viel Anhänger empfangen, seine Reise trage aber keinen ausgesprochen politischen Character; Graf Chambord habe in der letzten Krisis den Deputirten der Rechten volle Freiheit gelassen.

Paris den 22. November. Das neue Ministerium wird wahrscheinlich noch heute gebildet werden. Der größere Theil der bisherigen Minister, namentlich Broglie und Magne dürfte bleiben. Die Vertreter der fremden Mächte haben den Wunsch ausgesprochen, dem Marschall-Präsidenten ihre Glückwünsche darzubringen und werden von letzterem am Montag empfangen werden.

Trianon den 21. Nov. Im Prozeß gegen Bazaine sagte Jules Favre als Zeuge aus: Biemart habe ihn bei der Zusammenkunft in Ferrieres gefragt: Sind Sie des Gehorsams Bazaine's sicher? und da Favre erkaunt über diese Frage gewesen, habe Biemart hinzugefügt: ich habe allen Grund zu glauben, Bazaine gehört nicht Ihnen. Diese Aussage erregte lebhaftest Aufregung.

Afrika. In Natal entdeckte man kürzlich an den Zweigen eines Baumes die Ueberreste eines der Luftballons, welche die franz. Vertheidigungsregierung während der Belagerung von Paris mit Depeschen auszusenden pflegte. Die Depeschen, welche dieser Ballon, der sich nach Afrika verirrt, enthielt, wurden ungelesen zerstört und der gegenwärtigen Regierung von Frankreich überliefert.

* Nachrichten aus Cap Coastcastle vom 31. Okt. zufolge haben die Engländer am 27. Okt. die Aschantis bei Dunquab überfallen und ihr Lager niedergebrannt. Bei einer Recognition auf Abrahamptra wurden viele Aschantis gefangen genommen.

Nordamerika. Washington den 20. Nov. In Regierungskreisen wird angenommen, daß ein Krieg wegen Cubas vermieden werden wird. Eine Massenversammlung in Baltimore forderte Genugthuung Seitens der Spanier oder die Befreiung Cubas.

New York den 21. Nov. Heute hat ein Ministerrath stattgefunden. Man glaubt, daß Alles sehr günstig für eine Auseinandersetzung ohne Krieg stehe. Präsident Grant hat eine Verlängerung des Anstufes für Herbeiführung der Satisfaction Seitens der spanischen Regierung bewilligt und wünscht, daß man auf die Unmöglichkeit Rücksicht nehme, daß Spanien bereits Nachrichten über die Beleidigung erhalten und Zeit habe Genugthuung zu gewähren. Die Marineverwaltung wird im Verlaufe eines Monats 20 Schiffe nach Cuba expediren können.

Württ. Stände. Stuttgart den 21. Novbr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten handelte es sich zunächst um den Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses über seine Thätigkeit während der Vertagung der Ständeversammlung. Derselbe verbreitet sich u. a. auch über die Einführung der neuen Bauordnung, welche, wie die Vertreter der ländlichen Bezirke konstataren, in ihrer Durchführung mancherlei Uebelstände mit sich führt, zumal die Regierung in den Vollzugsbestimmungen noch einige, die ländliche Baukunst beschränkende Bestimmungen erließ. Nach längerer Debatte werden zwei, besonders Anstoß erregende Paragraphen an die betreffende Commission zur Revision verwiesen. Eine königliche Verordnung, welche beim „Verfahren in Gewerbeschaffen“ die Oeffentlichkeit u. Mündlichkeit einführt, wird vom ständischen Ausschuss beanstandet, da eine solche Einrichtung nur im Weg der Gesetzgebung getroffen werden könne. Die staatsrechtliche Commission wird über den Fall entscheiden. Als zweiter Gegenstand steht auf der Tagesordnung: die Motion von Grath und Genossen, Staatsbeiträge für Hagelbeschädigte betreffend. Die ausführliche Begründung des Antragstellers wird auf Beschluß der Kammer gedruckt und der Gegenstand an die volkswirtschaftliche Commission zur Richterstattung verwiesen. Den dritten und letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet das Gesetz, betr. Aufhebung der israelitischen Personalsteuer. Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 25. April 1828 entrichtete jeder selbstständige Israelite 6 fl., jede ihr. Wittve 3 fl. zu Kultuszwecken. Das neue Gesetz lautet einfach: „Die Bedürfnisse des israelitischen Central-Kirchenfonds werden, soweit dessen sonstige Einnahmen zu den ihm obliegenden Leistungen nicht ausreichen, auf die israelitische Kirchengenossenschaft umgelegt.“ Das Gesetz, gültig vom 1. Juli 1875 an, wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Die Kammer hat nun das vorliegende Material so ziemlich erschöpft u. vertagt sich bis nächsten Mittwoch.

Unterhaltendes. Folgendes heiteres Zwiegespräch wurde in der vergangenen Woche auf dem Berliner Stadtgerichte zwischen Richter und Angeklagten geführt: „Wie heißen Sie?“ — „Jüsch.“ — „Ihr Vorname?“ — „Abraham.“ — „Gewerbe?“ — „Kleiderhändler.“ — „Religion?“ — „Der Gefragte sieht den Richter eine Zeitlang verbumbert an, fährt dann fort: „Nu, wenn ich heiße Abraham Jüsch und handle mit alte Kladder, werd' ich wohl gehören zu de Herrenhüter!“

Gottesdienst der Parochie Vadnang am Dienstag den 25. Novbr. Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Pöfner. N i e t h a m m e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Vadnang.

Nr. 139. Donnerstag den 27. November 1873. 12. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Vadnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Vadnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Vadnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte u.

Bekanntmachung in Postfachen.

Dem reisenden Publikum wird nachstehende im Amtsblatt Nr. 126 der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten erschienene Verfügung R. Postdirektion zur Kenntniznahme und Darnachachtung bekannt gegeben. Vadnang den 24. Nov. 1873. R. Postamt. Haag.

Verfügung an sämmtliche Postanstalten, betreffend das verbotene Anhalten der Postwagen. (Nr. 18768.) Bei einzelnen Postkursen hat der Mißbrauch eingerissen, daß die Postwagen unterwegs an jeder beliebigen Stelle anhalten, um Reisende einzutragen oder aussteigen zu lassen. Da dieß nicht gestattet ist und zu manchen Unzuträglichkeiten führt, so werden die Postanstalten, welchen Kondukteure und Postkellner unterstellt sind, veranlaßt, denselben die Art. 32 der Dienstvorschrift für Postkondukteure und Art. 12 der Verordnungsregeln für Postkellner mit dem Anfügen nachdrücklich einzuschärfen, daß zu ungesetzlicher Kenntniz kommende Zuwiderhandlungen bestraft werden. Den 14. Nov. 1873. Hofacker.

Oberamt Vadnang. Aufforderung.

Der Schäfer Christian Treiber von Ungeheuerhof hat am 22. d. Mts. von dem Oberamt Hall die Auflage erhalten, 32 mit der Wilbenraude behaftete Lämmer von Hestenthal nach Ungeheuerhof zu verbringen. Da dieselben dort nicht angekommen sind, und 2c. Treiber angegeben hat, daß er die Schafe im Walde zwischen Murrhardt und Trailhof verloren habe, so liegt der dringende Verdacht vor, daß diese Schafe entweder veräußert wurden oder irgendwo verborgen werden.

Es ergeht deshalb an alle Polizeibehörden und Offizianten die Aufforderung, etwaige Erhebungen über diese Schafe schleunigst hieher mitzutheilen, dieselben aber bis auf weitere Verfügung an ihrem Betretungsort abgesondert von anderen Schafen festzuhalten. Vadnang den 26. Nov. 1873. R. Oberamt. Drescher.

N i e l b a c h bei Reichenberg. Oberamts Vadnang.

Der Bauer Gottlieb Klöpfer hat mit seiner Ehefrau, Rosine geb. Dautel, und mit den 3 Geschwistern Dautel einen Ehe-, beziehungsweise Erbvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag erhielt heute die Solemnisation.

Dem Vertrage gemäß besitzt der Ehemann Gottlieb Klöpfer nur noch sein ganz unbedeutendes Verbringen; die Ertrungenschaftsgegenstände sind auf dessen Ehefrau übergegangen und hat die Ehefrau allein über alles Vermögen sammt Ertragnissen daraus mit Ausnahme des Verbringens vom Mann das Verfügungsrecht. Wegen der einseitigen Schulden des Manns darf das Eigenthum der Ehefrau niemals in Anspruch genommen werden und kann Klöpfer das unabgetheilte Vermögen der Geschwister Dautel mit Schulden in keinerlei Weise belasten. Dieß wird zur allgemeinen Kenntniz gebracht. Den 20. Nov. 1873. R. Gerichtsnotariat Vadnang. Reinmann. Waisengericht Reichenberg. Vorstand: Gann.

Oberamt Vadnang. Fortbildungsschule.

Diesen Winter wird wieder, wie früher, ein Curfus über populäre Volkswirtschaft abgehalten. Der Unterricht wird nur 1 1/2 Stunden per Woche in Anspruch nehmen. Diejenigen, die daran Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten anmelden zu wollen. J. G. Günther, Reallehrer.

O p p e n w e i l e r. Verkauf.

Die Hinterbliebenen des † Schultheißen Schärp hier bringen am nächsten Samstag den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, 4 große zweirädrige Handkarren, 5 große und kleinere Hebeisen, 4 große Steinschlägel, 1 Wasserwaage, Zweispitze, Steinpeidel, mehrere Reithauen, Bohrgeschirre für Steinbrüche 2c., ferner viele und schöne Mannskleider, als Ueberzieher, Tuchröcke, Unterhosen, Flanellhemden, Unterleible 2c. gegen Baarzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

H o r b a c h h o f, Gemeinde Waldrems. Bekanntmachung.

Der in Nr. 137 und 138 dieses Blattes auf Freitag den 28. ds. Mts. ausgeschriebene Verkauf meines Hofguts findet nicht statt. Den 26. Novbr. 1873. Johannes Glinger.

Bestellungen auf ächten schönen Flaß vom Welzheimer Wald nimmt entgegen C. Weismann.

O b e r a m t V a d n a n g. Forderungen.

an den Schreiner Gottlob Sorg von hier wollen in Balde schriftlich dem Unterzeichneten überreicht werden. Gemeinderath Kurz.

G r o ß b l a t t. Eine größere Partie sehr schöne weißtannene Gerüststangen, Spesenstangen 2c. hat zu verkaufen Den 21. Nov. 1873. Schultzeiß Nempele.

G e l d - A n t r a g. 2000 fl. Privatgeld können sogleich gegen doppelte Pfandbücherei auf einen oder mehrere Posten ausgeliehen werden. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

H o l z m a d e n, Oberamt Kirchheim. Gerberlafel-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 6 Gerberlafeln, zwei 5' breit, 12' lang, zwei 4' 5" breit, 11' lang, zwei 4' breit, 6' lang zu billigen Preisen Heinrich Wenzel, Steinbruchsberger.

O b e r a m t V a d n a n g. Empfehlung.

Im Kleider- und Weißbäden empfiehlt sich unter Zuzicherung billiger Bedienung und soflider Arbeit Frau Kazenschwanz, wohnhaft bei Herrn Schreiner Sorg im Hinterhaus 2 Treppen.

W e i ß k o r n, gutkochende Erbsen, Linen und weiße Bohnen, dünne Zweifachen Pringelins und Paniermehl und ächtes Ulmer Murrthalmehl empfiehlt C. Weismann.

Bachnang. Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

Messerschmied

niedergelassen habe u. empfehle ich mich deßhalb in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als Tranchir- und Tischbesteck, Dessert mit und ohne Falas, Scheeren, feine Taschenmesser in Schildtrot, Perlmutter, Iris, Elfenbein und Horn, Uhrkettenmesserchen, von 1 bis 5fach. Reparaturen & Schleifereien aller Art werden aufs Billigste und Pünktlichste besorgt.

Andreas Manz, Messerschmid.

Meine Wohnung ist bei Jakob Sorg, Schreiner in der ehemaligen Winter'schen Färberei in der Wassergasse.

Bachnang. Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mich hier als Dreher niedergelassen

habe und empfehle ich mich deßhalb in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, indem ich solide Arbeit und billige Bedienung zusichere.

Meine Wohnung ist vorerst im Hause meines Bruders, des Drehers David Gasert in der obern Vorstadt.

Johannes Gasert, Dreher.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von 5,250,000 Gulden und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent: Carl Feucht, Gaisburgstraße 8 in Stuttgart. Die Bezirks-Agenten

Fr. Bollinger, Kürschnerstr. in Bachnang. F. Schweichhardt, Stadtwerkmeister in Murrhardt.

Bachnang. Von nächsten Freitag an gibts gutes

Doppel Bier

bei Christian Schmütle.



Ämtliche Nachrichten.

* Durch Entschlicung Sr. Königl. Maj. vom 23. Nov. ist der Vorsitzende des Geheimen Raths, Justizminister v. Mittnacht, nun definitiv zugleich zum Minister der Familienangelegenheiten des Königl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Bachnang den 26. Nov. Das hiesige Eisenbahnbaupamt ist nun vollständig constituirt. Die gestern erfolgte Ankunft des Vorstandes desselben, des Herrn Sections-Ingenieurs Böll, hat alenthalben große Freude hervorgerufen. Der Sitz des Bauamts ist im Albert Winter'schen Hause.

* Wie die Neckarzeitung aus zuverlässiger Quelle gehört haben will, hat der bisherige Reichstagsabgeordnete für die Bezirke Bachnang, Hall, Dehringen und Weinsberg, Herr Obertribunalrath v. Weber, Präsident der Kammer der Abgeordneten erklärt, eine auf ihn fallende Wiederwahl anzunehmen.

* Herr Karl Meibel von Heilbronn erklärt, nicht in der Lage zu sein, eine Wahl anzunehmen, ebenso soll Karl Mayer von Stuttgart (Beobachter), von welchem man in Heilbronn sprach, eine Wahl nicht annehmen. Vom Bezirk Neckarhalm wird Dekan Preffel in Neuenstadt vorgeschlagen.

* Ein Dienstmädchen in Heilbronn, von dem Geliebten vernachlässigt, nahm sich die Sache so zu Herzen, daß es Abends, zum Milchholen weggeschickt, ins Wasser sprang und hier den gesuchten Tod fand.

Bachnang. Einladung. Zu unserer heute Donnerstag den 27. Novbr. stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu G. Jung's Lamm hier freundlichst ein. Der Bräutigam: Hermann Breuninger. Die Braut: Caroline Jung.

Heinigen. Einen scheidigen Farren im Alter von 1 1/2 Jahren hat zu verkaufen Gottlob Maier.

Bei jedem Kalender-Verkäufer ist vorrätbig Der deutsche Hausfreund Kalender für 1874. 6 Bogen, Preis 6 fr. Für Wiederverkäufer Expedition Ernst Kupfer in Stuttgart pr. Duzend 54 fr., bei 12 Dzd. 48 fr., bei 25 Dzd. 42 fr. gegen Franko-Einsendung des Betrags.

Großaspach. Fruchtbrandtwein von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig Robert Hölderlin.

Bachnang. Ein möblirtes heizbares Zimmer mit 2 Betten, in der Mitte der Stadt, wäre sofort zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion. Donnerstag Schwanen.

* In Wüstenroth erschob sich am 20. Novbr. Abends ein junger Bürger in seiner Wohnung. Derselbe hat den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und kam unbeschädigt davon. Das Motiv dieser That ist bis jetzt noch unbekannt.

Sersheim den 24. Nov. Als gestern Nacht der Zug von Bruchsal nach Stuttgart fuhr, verunglückte ein Passagier, welcher in den bereits im Gange befindlichen Zug noch hineinspringen wollte. Er glitt dabei aus und fiel auf das Geleise, wo ihm beide Beine abgeführt wurden.

* Die Akademie Hohenheim feierte am 21. Nov. ihr 55tes Stiftungsfest in herkömmlicher Weise.

Friedrichshafen den 24. November. Ein orkanartiger Weststurm verfehte den See in wilde Aufregung und unterblieben

deßwegen auch die Nachfahrten der Württembergischen Dampfer nach Norisch und Romandhorn. Der Anblick des Sees mit seinen sich überstürzenden weißen Wogenkämmen war erhaben. Haushoch erhoben sich die Wellen an den Dämmen des Hafens und weit herein in denselben ward der Gischt vom Sturme getrieben. Das auf der Fahrt von Romandhorn hieher befindliche Trajettschiff war gezwungen, solche zu unterbrechen und nach Romandhorn zurückzugehen.

* Die Augsburg. Allgem. Ztg. bringt folgendes Telegramm aus München: Dem Vernehmen nach wird die unter dem 8. April 1852 erlassene Ministerial-Entschlicung, den Vollzug des Konkordates betreffend, mit Genehmigung des Königs außer Wirksamkeit gesetzt werden.

Bonn den 22. Nov. Der altkatholische Bischof Reinkens hat sich gestern früh von hier nach Karlsruhe begeben; er wird dort nach vollzogener Eidesablegung vor dem Minister Jolly seine Anerkennungsurkunde für Baden ausgehändigt und dann nebst seinem Reisegefährten beim Großherzog Audienz erhalten.

Bochum den 19. Nov. In der Nacht von gestern zu heute verunglückte ein Mann auf die schauerhafteste Art. Derselbe suchte sich in wahrscheinlich trunkenem Zustande einen Ruheplatz in der Nähe der hiesigen Gussstahlfabrik und wählte dazu einen Haufen von kürzlich ausgefahrenen und glühenden Kohlenkladen, auf denen er heute Morgen als glücklich verflümmelte, vollständig unkenntliche Leiche gefunden wurde.

Berlin den 25. Nov. Der Entscheid über die Reichstagsberufung steht noch aus. Daß die erste Januarwoche als Wahltermin gewählt werde, wird bezweifelt.

* Der dem Bundesrath vorgelegte Gerichtsverfassungsgesetzentwurf handelt zunächst von der Ansbirung der Gerichtsbarkeit durch die Gerichte überhaupt (Titel 1), sodann von den Gerichten erster Instanz, den Amtsgerichten (Titel 2), den Landgerichten (Tit. 3), den bei diesen Gerichten zu bildenden Schöffengerichten (Tit. 4) und den nach den Bedürfnissen der Justiz einzurichtenden Handelsgerichten (Tit. 5); sodann folgen die Vorschriften bezüglich der Gerichte zweiter Instanz, der Oberlandesgerichte (Tit. 6), der Staatsanwaltschaft (Tit. 7), der Gerichtsschreibereien und des Gerichtsvollziehers (Tit. 8 und 9), und endlich des deutschen Reichsgerichts (Tit. 10).

Wien den 22. Nov. Mit Spannung sieht man den Nachrichten aus Pest entgegen, wo sich eine Krisis vorbereitet, die schwerlich ohne Rückwirkung auf die diesseitigen Verhältnisse bleiben wird. Das Ministerium Slavy ist bereits zu den Todten geworfen und es fragt sich nur, wer die Erbschaft desselben übernehmen wird, ob Coloman Tisza, der Führer der gemäßigten Linken, oder ob der große Baron der Ultraliberalen, Fr. v. Sennyey, der seit Jahren auf seine Zeit wartet.

Schweiz. * Aus Zürich wird geschrieben: In Zürich und Umgebung breitet sich die Sekte der Methodisten immer mehr aus. Die Organisation der Methodistenkirche ist vortreflich: Obenan der Bischof, dann die Aeltesten, die Vorsteher, die Prediger, die Distriktsvorsteher, endlich die Kettenprediger und Bauhütten. Ihre Priester besolden sie mit 1500 bis

auf 4000 Fr. In Zürich haben die Methodisten eine hübsche Kirche gebaut.

* Im Berner'schen Jura hat ein abgesetzter Pfarrer in seiner Predigt die Bevölkerung offen zum Bürgerkrieg aufgefordert und keinen Pfarrkindern Gewalt gegen den Liberalismus empfohlen. Er wurde verhaftet und mit 6 Gensdarmen nach Pruntrut abgeführt.

Frankreich. Paris den 22. Nov. Am 2. Dez., dem Jahrestag der Schlacht von Champany, wird auf dem Schlachtfelde ein feierliches Seelenamt gehalten werden und hierauf zur Einweihung des nun vollendeten Denkmals geschritten.

Paris den 23. Nov. Die Amtszeitung veröffentlicht das Gesetz über die Verlängerung der Gewalten Mac Mahons.

Versailles den 24. Nov. Nationalversammlung. Ein Danfsagungsschreiben von Mac Mahon wird verlesen, worin derselbe sagt, er werde der feste Verteidiger der Ordnung und die treue Stütze der Versammlung und deren Entscheidungen sein. Leon Say entwickelte darauf seine Interpellation und führte aus, die Ergänzungswahlen seien veragt worden, um gewisse Parteien zu begünstigen. Minister Peulé weist diesen Vorwurf zurück. Die Regierung sei völlig unparteiisch verfahren. Schließlich wird die einfache Tagesordnung mit 364 gegen 314 Stimmen angenommen.

Spanien. Madrid den 22. Nov. Die Virginius-Angelegenheit scheint auf dem Wege der Begleichung. Es soll davon die Rede sein, die Frage einer Großmacht, wahrscheinlich Deutschland, zur Entscheidung vorzulegen.

Das Hospital von Quito.

Ergählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

Cap. 1. In Quito. (Fortsetzung.)

„So weiß man gar nichts aus dem Innern desselben?“

„Nur Gerüchte, die im Volke umlaufen, und allerdings ein wenig phantastisch gefärbt sein mögen. Nach diesen wäre das Leben dieser anscheinend unglücklichen und für immer abgeschlossenen Menschen ein höchst interessantes und lebendiges, ja sogar pikantes; man erfährt nur eben nie etwas Genaueres darüber, und Einzelne, die versucht haben, dort einzudringen, sind dort gehalten worden. So erzählt man sich auch, daß sich ein deutscher Jude dort im Innern befände, ja sogar einer Ihrer Landsleute soll Zinsasse jener furchtbaren Mauern sein.“

„Ich habe auch etwas Derartiges gehört“, sagte Brisbane mit dem Kopfe nickend — wäre aber etwas daran, so würde der englische Consul die Sache schon in die Hand genommen haben.“

Don Julio suchte mit den Achseln. „Erstlich ist es ungewiß“, sagte er, „ob er überhaupt etwas davon weiß, dann aber würde er auch nicht das Geringste gegen die Gesetze des Staates ausrichten können, denen sich die eigenen Bürger fügen und unterwerfen müssen. Ein Fremder genießt hier den nämlichen Schutz, den wir haben, übernimmt aber auch die nämlichen Verpflichtungen den Gesetzen gegenüber und darf keine Vorrechte beanspruchen.“

Aber da kommen die Damen“, und sich der in den Garten führenden Glas Thür zuwendend, sah Brisbane, wie die drei Damen, Donna Isabella, die Mutter, mit ihren beiden Töchtern Inez und der jüngern Candelaria, die aber gewöhnlich im Haus nur noch Chiquita, die Kleine, genannt wurde, in Begleitung eines Herrn aus der Kirche kamen.

Don Pablo, wie der junge Ecuadorianer im Haus bei seinem Vornamen genannt wurde, — er hieß Arquiza — wohnte in Guajaquil und war in Geschäftsangelegenheiten, wie er sagte, nach Quito gekommen. Diese konnten indessen nicht so drängender Art sein, denn er hatte sehr viel Zeit und verbrachte diese — zur nicht besondern Freude Brisbane's — fast ausschließlich in Senor Lopez' gastlichem Haus, mit dem seine eigene Familie schon jedenfalls länger befreundet sein mußte. Die Damen behandelten ihn wenigstens in dieser Art. Schickten ihn Wege, ließen sich von ihm begleiten und betrachteten ihn als eine Art von Facotum, während er sich dem Allem mit einer gewissen Gutmüthigkeit, aber auch Nachlässigkeit fügte.

Es war ein echter ecuadorianischer Aristokrat, elegant in seinem Aeußern, mit stets sauberer Wäsche, aber nicht immer so ängstlich gewaschenem wenn auch sehr weißen Händen — vornehm in seinem Wesen mit einem gewissen Sichgehenlassen. Er sprach etwas Französisch — spielte die Guitarre ungeschlecht, aber sehr häufig Clavier und sang ein paar ecuadorianische Lieder dazu. Außerdem ritt er vortreflich und hielt einige sehr gute Pferde, womit er dann Mem entsprach, was man nur von einem ecuadorianischen Caballero verlangen konnte — und auch wirklich verlangte.

Don Pablo war noch ein etwas „grüner Bursche“, wie man in den Vereinigten Staaten sagen würde — ein wenig untreif. Er hatte erst, obgleich schon 21 Jahr alt, nur einen dünnen Flaum an der Oberlippe, an dem er jedoch mit Vorliebe zupfte, aber er wußte dennoch mit Sennoritas umzugehen und wurde auch, wie es schien, von diesen gern gesehen. John Brisbane hatte ihn dabei in die leicht nicht ganz unbegründeten Verdacht, daß er der Sennorita Inez mehr Aufmerksamkeit erweise, als ihm selber angenehm war — aber etwas Ernstliches brauchte er trotzdem schwerlich zu befürchten; der Burische konnte kaum majorenn sein und wurde auch im Haus noch mehr wie ein Knabe als ein erwachsener Mann behandelt. Uebrigens fand er ihn überall in seinem Weg, noch dazu, da er die Damen auch stets in die Messe begleitete, und John Brisbane beschloß deßhalb die nächste, nur irgend passende Gelegenheit zu benutzen, um Inez in aller Form seine Neigung — die sie aber schon lange errathen haben mußte, zu erklären und bei ihren Eltern um sie anzuhalten. Dann gewann er ein Recht auf ihre Gesellschaft und wollte sich den faden Gesellen nachher schon fern genug halten — darauf durfte er sich verlassen.

Die Damen kamen, wie gesagt, gerade aus der Messe und da in Quito das fast in ganz Südamerika geltende Gesetz, sich in der Kirche vollkommen schwarz zu kleiden, nicht so sehr scharf und genau wie in Chile und Peru genommen wird, so trugen sie allerdings dunkle Roben, aber doch von schwerer Seide. Dabei wußten sie, wenn auch nicht auffällig, doch in sehr geschickter Art manchen kleinen Schmuck und Tand anzubringen, der, wenn er auch nicht zum Gebet gehört, doch immer gern gesehen wird, und dem lieben Gott deßhalb auch nicht mißfallen konnte.

„Arme Menschen“, sagte Donna Isabella die Mutter, die aber noch in der vollen Blüthe ihrer Jahre stand und kaum so ansah, als ob sie eine erwachsene Tochter haben könne —

als sie in's Zimmer trat, „poveros leperos — daß ihnen der Herr gnädig sein möge.“

„Ah, Don Juan“, redete Inez freundlich den jungen Engländer an, der ebenfalls nur mit seinem Vornamen in der Familie genannt wurde.

„Und haben Sie schon je Einen dieser Kranken damit curirt, Sennorita?“ lächelte John Brisbane, dessen Blicke mit Entzücken an dem wirklich wunderbar schönen Mädchen hingen.

„Oh, der Sünder!“ rief aber die Mutter, die Hände zusammenschlagend aus, „nicht ihre Körper wollen wir retten, sondern ihre Seelen, damit diese, wenn sie aus der besteckten Hülle steigen, zu Gottes Reiche eingehen und für ihre namenlosen Leiden auf Erden getrüftet werden.“

John Brisbane mußte schon aus Erfahrung, daß dies ein noli me tangere-Capitel war, dem er sich vorsichtig fern halten mußte, wenn nicht die ganze Familie, wie ein Mann gegen ihn aufstehen sollte.

Der Zweck ihres heutigen Kirchenbesuchs und Sonderngebets — denn in die Messe gingen sie jeden Morgen, den Gott werden ließ — kam aber doch wieder nach einiger Zeit zu Tag.

Die Zeit bis dahin verging auch rasch. Nach dem Frühstück — den unvermeidlichen langsam und vorsichtig durch die entsehligen saunteren Straßen der Stadt, den steilen Hang hinan, der nach dem obern Ramn derselben führte, und sahen bald die ziemlich hohe gelbe Mauer vor sich, die das Hospital oder besser Gejängniß der Unglücklichen umschloß.

(Fortf. f.)

Sand- & Volkswirtschaftliches.

Die Kosten eines Streiks (Arbeitseinstellung).

Die lang andauernden Streiks in Wales (England) sind einer statistischen Untersuchung unterworfen worden, die ein wirklich schrecken-erregendes Resultat gegeben hat und klar beweist, welche schwerwiegenden Konsequenzen durch die Streiklust entstehen können.

Der Streik in Wales umfaßte 9 große Fabriken (Eisenwerke), in welchen 65,500 Personen, Männer, Frauen und Kinder in Arbeit standen.

Werden hiervon etwa 50,000 Pfd. Sterl. abgezogen, als Resultat der Arbeit des früher angefangenen Streiks während 4 Wochen, so stellt sich der Gesamtverlust auf ca. 1,950,000 Pfd. Sterl. oder in runder Summe ca. 13 Millionen Thaler.

Das wäre der Verlust der Arbeitgeber. Berechnen wir nun, was die Arbeitnehmer verloren haben. Die Durchschnittssumme sämtlicher Arbeitslöhne in einer Woche überstieg in allen 9 Werken 75,000 Pfd. Sterl., was auf die Person durchschnittlich 24 Schill. (8 Thlr.) beträgt.

Berücksichtigen wir nun, daß der Streik schließlich doch infolgedessen resultatlos verlief, als die Arbeiter ohne ihre Forderung durchgesetzt zu haben, ihre Arbeiten wieder aufnahmen, so kann man sich eines Schauders nicht erwehren, welches unfähliches Glend in so kurzer Zeit über eine so enorme Menschenzahl durch eigenes Verschulden und durch Aufregungen gewisser Agitatoren heringebracht ist.

Zur Pferdefütterung. Herr Paul Lindzell zu Groß-Muller berichtet an die landwirtschaftliche Lehranstalt in Worms, daß eines seiner Pferde, das stets stark mit Kolliken heimgesucht worden sei, eine Besserung seines Zustandes dadurch erfahren habe, daß das üblich gewesene sehr kurz geschnittene Häcksel durch längeres Häcksel ersetzt worden sei.

Maïs als Pferdefutter. Nach einem Bericht des Sekretärs der Londoner General-Omnibus-Compagnie sind in den letzten 6 Jahren die Omnibuspferde nicht mehr

mit Haber gefüttert worden, sondern mit Maïs und Häcksel, und zwar mit 17 Pfund täglich von ersterem und 10 Pfund per Tag von letzterem. Der Maïs ist nur so weit gebrochen, daß die Pferde ihn ohne Schwierigkeit verzehren können, und sie gedeihen bei diesem Futter besser, als bei dem früheren.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 24. Nov. Nachdem wir in der vorigen Woche mehrmals recht kalte Tage hatten, ist vorgestern Regen eingetreten, welcher den Saatsfeldern äußerst gut zu Statte kam.

Das wäre der Verlust der Arbeitgeber. Berechnen wir nun, was die Arbeitnehmer verloren haben. Die Durchschnittssumme sämtlicher Arbeitslöhne in einer Woche überstieg in allen 9 Werken 75,000 Pfd. Sterl., was auf die Person durchschnittlich 24 Schill. (8 Thlr.) beträgt.

Fruchtpreise. Winneenden den 20. Novbr. Kernen 9 fl. 44 kr. Dinkel 7 fl. 14 kr. Haber 4 fl. 47 kr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 6 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 2 fl. 48 kr. Ackerbohnen 2 fl. 15 kr. Waijen — fl. — kr. Linsen 3 fl. 48 kr. Welschhorn 2 fl. 9 kr. Erbjen 3 fl. 48 kr.

Gestorben den 25. d. M.: Christian Gottlieb Feuch, 91 Jahre 8 Monate alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Gottesdienst der Parochie Badnang am Freitag den 28. November. Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Dejan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 140.

Samstag den 29. November 1873.

12. Jahrg.

Erhält Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bezirksan.ehörige sind durch die Wahl des Bezirksausschusses als Schöffen, beziehungsweise Gerichtszeugen zum Dienst im Jahre 1874 bei dem Oberamtsgerichte berufen worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Badnang den 27. November 1873.

Oberamtsrichter Clemen s.

Ersatzmänner:

- 1) Föll, Carl, Bäcker in Badnang, 2) Pfitzenmayer, Louis, Schafhalter von da, 3) Seeger, August, Kaufmann von Murrhardt.

II. Gerichtszeugen.

- 1) Koch, Friedrich, Schneider von Badnang, 2) Hahn, Friedrich, Sedler von da, 3) Eckstein, Gottlieb, Bäcker von da, 4) Zink, Franz Thomas, Stadtmusikus von da, 5) Schächterle, Gottlob, Saisensieder von da, 6) Feuch, Ferdinand, Tuchmacher von da, 7) Wischer, Carl, Oekonom von da, 8) Beck, Gottlieb, Bäcker von da.

Ersatzmänner:

- 1) Belz, Georg Carl, Metzger hier, 2) Ackermann, Gottlieb, Bäckermeister hier.

Conferenz

in Unterweiffach Mittwoch den 3. Dezember präcis 9 1/2 Uhr.

- 1) Gesang: Heim Nr. 28, 2) Correctur des Leichenbuchs.

Die Herrn Lehrer wollen ihre eigenen Handexemplare mitbringen, und zwar die Auflage vom Jahr 1868 oder später. Großspach den 26. Nov. 1873.

Conferenz-Direktor Eisenbach.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

für den Monat Dezember nehmen alle Postämter und Postboten entgegen.

R. Oberamtsgericht Badnang Catharine Wieland, ledige Tagelöhnerin von Fornsbad, welche wegen Diebstahls durch Erkenntniß der Strafkammer des Rgl. Kreisgerichts Hof in Heilbronn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten

verurtheilt wurde, wird aufgefordert, binnen 8 Tagen zum Strafvollzuge sich hier zu stellen, widrigenfalls ein Vorführungsbefehl gegen sie erlassen würde. Den 28. Nov. 1873.

Der Untersuchungsrichter. J. Alf Zeller. Badnang

Bekanntmachung.

Die durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 1. d. Mts. angeordnete Hausrolle für die bedürftigen Hagelbeschädigten unseres Landes (Murrthalbote v. 20. Nov.) wird in der nächsten Zeit hier stattfinden.

Die mit der Ausführung der Kollekte verbundene Mühe übernehmen die Kirchenältesten. Wir hoffen, unsere Gemeindeangehörigen werden sich im Hinblick auf die große Bedrängniß, die in vielen Orten durch den Hagelschlag dieses Jahres entstanden ist, angezogen fühlen, in thätiger Nächstenliebe zur Linderung dieses Nothstandes, der wiederholt an unsere Theilnahme sich wendet, nach Kräften beizutragen. Den 26. Nov. 1873.

Gemeinschaftliches Amt. Kalchreuter. Schmüdle.

Badnang. Bohnhaus- und Güter-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Schneider Christian Sörgs Wittve dahier verkaufen am nächsten Mittwoch den 3. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr, wiederholt auf dem hies. Rathhaus im öffentlichen Aufsteich: Den vierten Theil an einem zweistöckigen Bohnhaus mit 4 Wohnzimmern und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben Gottlob Schäfer und Louise Männer, B. R. N. 1000 fl.,



so dann einen einstöckigen Stall dabeist, B. R. N. 200 fl., und 7,8 Aith. Garten (Bauplatz) am Burgberg, angekauft um 2200 fl.;

1/4 Mrg. 43,4 Aith. Acker mit Finkel eingebaut im Seeefeld, neben Metzger Wied und Bauer Pfenmaier, angekauft um 250 fl.,

2/4 Mrg. 39,4 Aith. Baumgut mit ca. 20 Obstbäumen in der obern Halenhalde, neben dem Weg und Ziegler Wieland, angekauft um 180 fl.,

1/4 Mrg. 29,8 Aith Acker im Grünbühl, neben Bäcker David Giller und Weber Winkler, angekauft um 120 fl.,

1/4 Mrg. 27,2 Aith Baumgut mit ca. 25 Obstbäumen in der obern Halenhalde, neben Weber Kern und der Stadtgemeinde, angekauft um 350 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dies der letzte öffentliche Aufsteich ist. Den 28. Nov. 1873.

Rathschreiber Krauth.

Badnang. Steinschlag-Akford.

Das Schlagen von 600 Meßlasten Klein.